Editorial

Verena Kienast¹

Online publiziert: 8. November 2018
© Springer-Verlag GmbH Austria, ein Teil von Springer Nature 2018

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Veränderungen in der Gesellschaft erfordern auch Veränderungen in den beruflichen Profilen und Kompetenzen. Speziell in der Gesundheits- und Krankenpflege spiegelt sich dies sehr deutlich wider. Allerdings finden sich hier je nach kulturellem und soziohistorischem Umfeld doch beträchtliche Unterschiede in der Umsetzung. Besonders deutlich ist dies – noch – im Vergleich zwischen den Berufsbildern in den angloamerikanischen und skandinavischen Ländern und jenen im deutschsprachigen Raum zu beobachten. Die aktuellen Beiträge in *HeilberufeScience* in der Doppelnummer 3–4/2018 geben zu der Situation in Deutschland beispielhafte Einblicke.

Ausgehend von der Zunahme von altersbedingten Erkrankungen und dem zunehmenden Fachkräftemangel orten *Opelt et al.* die Notwendigkeit, Handlungsabläufe und Strukturen in Gesundheitseinrichtungen zu optimieren. Sie analysierten daher die Tätigkeiten der Berufsgruppe der medizinischen Fachangestellten (MFA) einer interdisziplinären onkologischen Ambulanz eines onkologischen Zentrums sowie Spitzenzentrums in einem Klinikum der Maximalversorgung, um potenzielle Schwachstellen und Optimierungspotenziale zu identifizieren. Die höchsten Zeitanteile in den Tätigkeiten nahmen dabei digitale Aktenbearbeitungen im Krankenhausinformationssystem (KIS) mit 23,4 % ein. Optimierungspotenziale zeigten sich v. a. in der Patienteneinbestellung. Verbesserungsmöglichkeiten wurden in den Arbeitsabläufen der MFA, wie beispielsweise eine Reduktion von Doppeldokumentation oder die Neugestaltung der Telefonbetreuung, gefunden.

Aufgaben und Tätigkeiten der Pflege in der stationären Allgemeinpsychiatrie unterzogen *Scheydt et al.* einer Identifizierung, Synthese und Strukturierung anhand einer Literaturrecherche. Der solcherart entwickelte strukturierte Katalog der Aufgaben und Tätigkeiten der Pflege in der stationären Allgemeinpsychiatrie enthält insgesamt 81 Items, die 4 Kategorien zuordenbar waren. Diesen ersten Kriterienkatalog der Aufgaben und Tätigkeiten der Pflege in der stationären Allgemeinpsychiatrie gelte es nun, so die Autoren, mittels weiterer Forschung zu ergänzen und inhaltlich zu validieren.

Das Phänomen der wachsenden Gruppe von Patienten mit Migrationshintergrund in deutschen Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen und deren Bedürfnisse untersuchten *Henke et al.* in einer kleinen Befragung von Klienten und deren Angehörigen, die vom interkulturellen Hospizdienst in Berlin betreut werden. Die geäußerten Bedürfnisse entsprechen im Wesentlichen denen aller Patienten, unabhängig vom Migrationsstatus. Das sind Schmerzfreiheit, Familienbindung, professionelle Pflege, verständliche Kommunikation und bedürfnisorientierte Versorgung. Darüber hinaus besteht der Wunsch von Patienten und Angehörigen nach Berücksichtigung der kulturellen Herkunft. Pflegende müssen für das Thema „Interkulturalität“ sensibilisiert werden und sich gleichzeitig bewusst sein, dass die Patientenwünsche gleich sind, unabhängig vom kulturellen Hintergrund, schließen die Autoren. So kann die bestmögliche Versorgung von Patienten unabhängig von ihrer Herkunft gelingen.

Das Thema sexuelle Übergriffe ist in der Gesundheits- und Krankenpflege immer noch ein Tabu, aber ein durchaus häufiges und häufig sehr belastendes Ereignis. Speziell in Altenpflegeeinrichtungen stehen Pflegekräfte in diesem Bereich oft vor großen Problemen. *Koller et al.* fanden in einer kleinen Untersuchung in einer stationären Wohnrichtung, dass grenzüberschreitendes Verhalten seitens der Pflegeheimbewohner gegenüber dem Pflegepersonal als regelmäßig vorkommendes Phänomen bestätigt wird. Pflegekräfte reagieren restriktiv, proaktiv oder unspezifisch. Es bestehe, so die Autoren, ein dringender Bedarf an sexu-

✉ Verena Kienast
verena.kienast@springer.at

¹ Springer Verlag GmbH, Wien, Österreich

alpädagogischen Qualifikationsangeboten, um Altenpflegekräfte zu schützen und gleichzeitig die Bedürfnisse der Bewohner zu berücksichtigen.

Welche Faktoren und Kriterien sowie Anforderungen an die Qualität Dokumentationen beeinflussen und welche Auswirkung die Dokumentation auf die pflegerische Versorgungsqualität hat, erhob *Rommerskirch* in einer Literaturrecherche. Er konnte zwar feststellen, dass die Dokumentation womöglich Einfluss auf personelle Ressourcen nimmt und der Zeitaufwand für die Dokumentation abhängig vom Dokumentationssystem ist, die tatsächlichen inhaltlichen Auswirkungen der Pflegedokumentation auf die

Versorgungsqualität scheinen aber bis dato nicht geklärt zu sein.

Die vorliegenden Beiträge in *HeilberufeScience* zeigen also durchwegs deutlichen weiteren Forschungsbedarf in den bearbeiteten Themenfeldern. Vielleicht sind sie ja auch Anregung für eigene Untersuchungen und Publikationen, auf die wir uns in *HeilberufeScience* freuen!

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre

Ihre Verena Kienast

Redakteur Springer Medizin/Springer Pflege